

ESTIMME

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. GOAR - GEMEINDEBRIEF

HERBST 1992



Die Güte des Herrn ist's, daß
wir nicht gar aus sind, seine
Barmherzigkeit hat noch kein
Ende, sondern sie ist alle
Morgen neu
Klagelieder 3, 22 - 23

AUS DEM INHALT

Abschied von Familie
Kluck

Erntedank

Ökumene

100 Jahre Küster-
Jubiläum in
Biebernheim

Kinderseiten

Stille Zeit

Reformation

GEMEINDEDIENSTE

in der
evangelischen
Kirchengemeinde
St. Goar

GEMEINDEBÜRO, Mo-Fr, 9-12 Uhr:

Roth / D'Avia / Leithoff -
zur übrigen Zeit: Anrufbeant-
worter mit Diktiermöglichkeit

Oberstraße 22-24 06741
5401 St. Goar 7470

PFARREDIENST

1. Bezirk St. Goar-Oberwesel

--- vakant ---

Vertretung:

Pfr. Brenner

2. Bezirk O'berlaa-Verlau-H'f'f'

Pfr. Hans-Dieter Brenner
Am Hafen 12 06741
St. Goar 1331

Vikar Martin Winterberg
An der Zehntpforte 7 06741
Verlau 2428

TELEFONSELSORGE

Koblenz 0261 11101
11102

Bad Kreuznach 0671 11101
11103

GEMEINDE-JUGENDARBEIT

Karolin Weber
Ritterweg 2 06741
Verlau 1788

Die 2. Stelle ist z.Z.
nicht besetzt.

SOZIALDIENST

Birgit Lamberti,
Sozialarbeiterin im
Diakonischen Werk 0261
Koblenz 9116122

Sprechzeit in St. Goar:

Gemeindebüro Oberstraße
Dienstag 06741
8.30 - 10.30 Uhr 7470

PRESBYTERIUM

Vorsitzender
s. Stellvertreter

Stellvertreter
Reinhold Kroll
St. Antoniusstraße 6 06741
Urbur 358

Finanzkirchenmeisterin
Edith Kuppinger
Oberstraße 16 06741
St. Goar 7336

Baukirchenmeister
Karl Jäger
Gründelbach 125 06741
St. Goar 319

Diakoniekirchenmeisterin
Anneliese Lang-Beck
Oberstraße 20 06741
St. Goar 386

BÜCHEREI
Helga Hechel 06741
7276

Ausleihe:
Gemeindehaus Oberstraße
Mittwoch, 16.00 - 17.30 Uhr

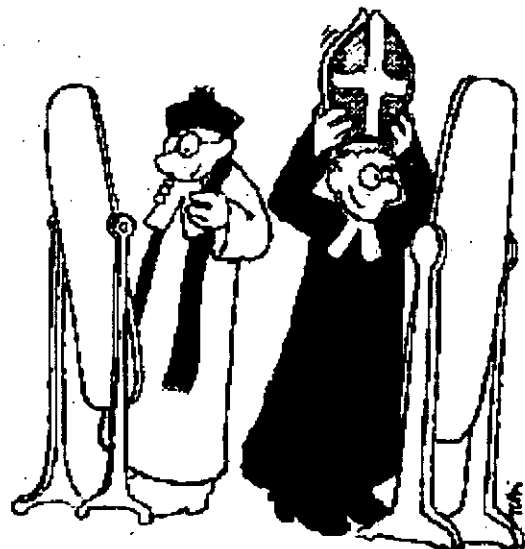
REDAKTION Die Stimme

Ausschuß für Öffentlichkeits-
arbeit der Evangelischen Kir-
chengemeinde St. Goar; - Büro:
Oberstraße 22, 5401 St. Goar

ÖKUMENE

Auch wenn - oder vielleicht auch weil - dieses Wort hier falsch verwendet wird, weiß sicher jeder worum es geht: die Zusammenarbeit der evangelischen Kirchengemeinde St. Goar mit den benachbarten Gemeinden der römisch katholischen Kirche.

Glücklicherweise sind ja die Zeiten vorbei, in denen das Trennende im Vordergrund stand, in denen man bemüht war, den anderen möglichst stark zu ärgern. Gerade die gemeinsamen Bibelseminare in der Fastenzeit in Oberwesel und St. Goar haben gezeigt, welche reiche gemeinsame Erbe unsere Kirchen miteinander verbindet.



Das heißt natürlich nicht, daß es nichts Trennendes mehr gibt, daß jetzt alle ein Herz und eine Seele sind. Dies wird immer auch den Teilnehmern an den gemeinsamen Veranstaltungen deutlich. Oft kommt in den Gesprächen das Unverständnis über die "Haarspaltereien der Fachleute" zum Ausdruck. Gerade jüngere Menschen und konfessionsverschiedene Ehepaare haben hier ihre Probleme.

Weder falsches Harmonieverständnis, noch fruchtloser Streit sollen bei unseren Veranstaltungen im Vordergrund stehen. Ziel ist es, den anderen zu hinterfragen und besser zu verstehen. Daß dies spannend sein kann, daß "Aha-Erlebnisse" garantiert sind, können eigentlich alle bestätigen.

Deshalb hier die herzliche Einladung zu den nächsten Veranstaltungen. - Reinhold Kroll -

24. 9. 92 - Ökumenische Vesper um 19.00 Uhr in St. Martin/Oberwesel

13. 11. 92 - Ökumenischer Gemeindeabend um 20.00 Uhr im kath. Jugendheim/Oberwesel Thema: Heilige - Vorbilder im Glauben oder Fürsprecher?

13. 12. 92 - Ökumenische Adventsandacht um 18.00 Uhr in der evangelischen Kirche/Oberwesel



ERNTEDANK



Der Urlaub ist nun wieder vorbei. Freunde und Bekannte, zuhause geblieben, warten auf den Urlaubsbericht.

"Na, wie war denn das Wetter" lautet die erste Frage..... "und wie war das Essen?" -

Gut war der Urlaub dann, wenn man zu vernünftigen Preisen einen üppig beladenen Teller serviert bekam, oder der Feinschmecker im entlegensten Winkel der Welt noch ein seinen hochgeschraubten Ansprüchen genügendes 5-Gänge-Menü.

Wenn ich so etwas höre, werde ich das Gefühl nicht los, als führe man in Urlaub, um sich mal wieder so richtig satt zu essen.

Dabei fällt mir auf, kaum bin ich wieder zuhause, daß auch hier offensichtlich jeder - man betrachte nur die überquellenden Einkaufswagen an einem Samstagmorgen im Supermarkt - mehr als ausreichend zu essen hat.

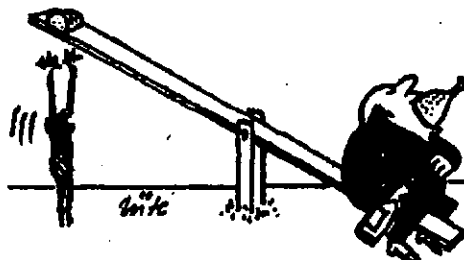
Wenn ich mir meine eigene Einkaufsliste ansehe, so sind sicher mehr als die Hälfte

der Artikel Luxuswaren, die zum täglichen Überleben nicht nötig wären. Die Schokolade, die Kekse, der Wein, der Aperitif, die Muscheln die Aufzählung ließe sich beliebig fortführen.

Wir geraten in Verzweiflung, wenn zur Vorbereitung der Gartenparty die Avocados oder die Artischocken bei unserem Gemüsehändler ausgegangen sind.

Wieviel verzweifelter sind die Menschen in Somalia, denen es an den einfachsten Grundnahrungsmitteln fehlt, und die tagtäglich wirklich verzweifelt versuchen, dem Hungertod zu entrinnen.

Nach einem Urlaub in einem fremden Land wird mir zumindest eines immer wieder bewußt, daß wir in einem Schlaffenland leben, in dem für jeden die süssesten Früchte ganz unten hängen.



Wir haben das unverdiente Glück, uns tagtäglich mehr als satt essen und Essen und Trinken sogar zu einem Hobby machen zu können, während andere hungern oder den Hungertod sterben.

Zumindest das sollten wir an Erntedank nicht vergessen! Dorothee Junker - Onkels

Die Ernte ist noch nicht zu Ende

Die Ernte ist noch nicht zu Ende. Spätobst, Fruchtsäfte, Hackfrüchte, Trauben. Zucker. Schlachtfest, Weihnachtsplätzchen und Lebkuchen.

Wir ernten weiter.

Neue Kleider und Schuhe, eine neue Frisur, Geburtstagsgeschenke, neue Möbel, eine neue Maschine, ein neues Haus.

Immerzu ernten wir.

Wasser, Gas, Elektrizität und ihre vielen Möglichkeiten, Werkzeuge, Geräte, Handwerker, die uns helfen können.

Gehört das nicht auch alles zur Ernte? Unterricht in den Schulen und Kursen, Lernmittel, Zeitungen, Radio, Fernsehen, Post und Telefon, Bücher.

Was andere erfunden haben, davon ernten wir die Früchte.



Was andere erfunden haben, davon ernten wir die Früchte.

Geschäfte, Warenhäuser, Versandhäuser, Schlußverkauf, Sonderangebote, Bekannte mit guten Beziehungen, Sparkassen, Banken.

Ein weites Erntefeld.

Fahrrad, Auto, Omnibus, Bahn, Schiff, Flugzeug, Verkehrsordnung, Wanderweg, Urlaub, Gasthaus, Menschen, die uns einladen, Vereine, Sport.

Wir können immerzu ernten.

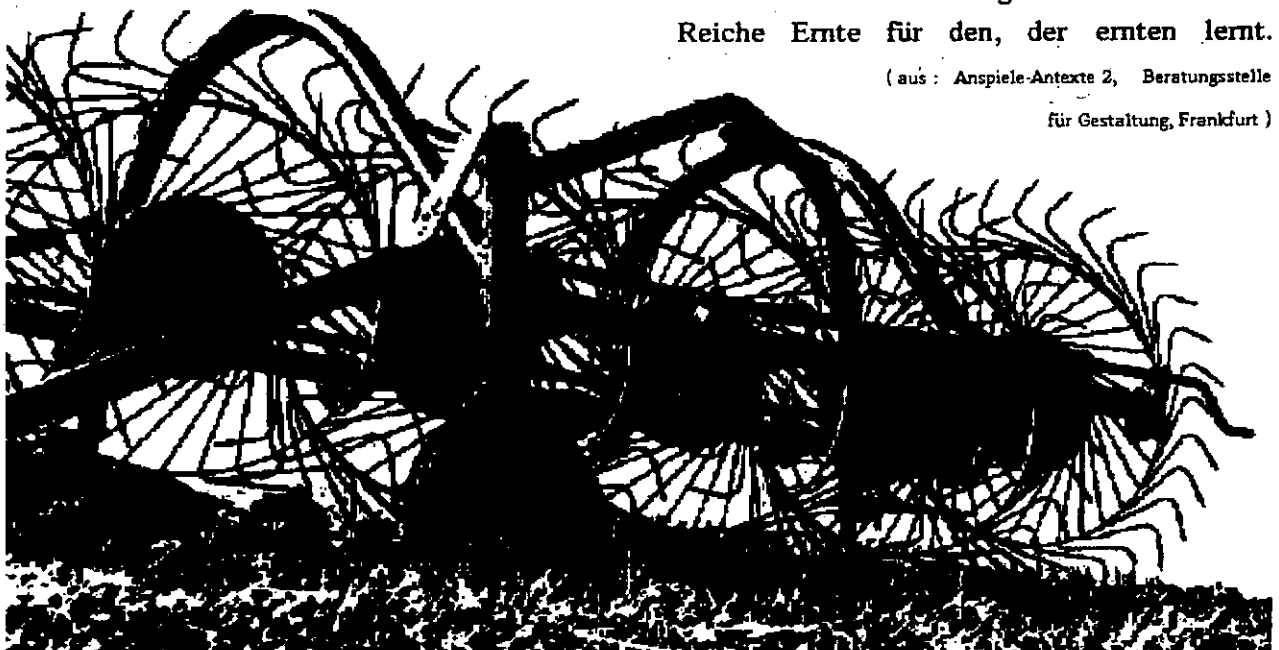
Polizei, Feuerwehr, Gute Ärzte, Krankenhaus mit Schwestern und Pflegern, Unfallwagen, Apotheke, Medikamente, Kuren.

Wir ernten das ganze Jahr hindurch.

Uns hört einer zu, wir sehen ein schönes Bild, wir machen einen Spaziergang, ein Ausflug mit anderen gelingt, wir machen Musik, wir ordnen Blumen in der Vase, wir schreiben einen langen Brief.

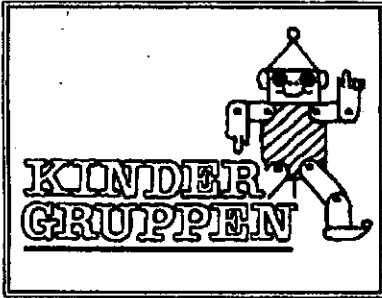
Reiche Ernte für den, der ernten lernt.

(aus: Anspiele-Antexte 2, Beratungsstelle für Gestaltung, Frankfurt)



DER KALENDER

DER REGELMÄSSIGEN VERANSTALTUNGEN



Kindertreff Biebernheim in der Regel :
 Dienstag 9.15 - 11.00 Uhr
 Donnerstag 15.00 - 16.30 Uhr
 Auskunft erteilt Frau Hagelstein, ☎ 06741 7575

Kindertreff St. Goar 9.00 - 11.00 Uhr
 jeden Montag, Mittwoch und Freitag
 Auskunft erteilt Frau Roth, Gemeindebüro, ☎ 7470



Jungchar in den Gemeindehäusern

Dienstag 16.00 - 17.00 Uhr **St. Goar**
 für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Mittwoch 18.00 - 14-tägig **Werlau**
 Mädchentreff für 14-16-jährige

Donnerstag 15.30 - 17.00 Uhr **Werlau**
 Jungchar 6 - 9 - jährige

Freitag 15.30 - 17.00 Uhr **Werlau**
 Chaoten-Gruppe 10-13 - jährige

Auskunft : Frau Karolin Weber ☎ 06741 1788

Die Jungscharen in Oberwesel und Biebernheim fallen bis zur Besetzung der 2. Jugendmitarbeiterstelle aus.



Kindergottesdienst - alle 14 Tage, Sonntags um 10.45 Uhr in den Gemeindehäusern, die Termine sind im Gottesdienstplan eingetragen :

Biebernheim - Frau Gudrun Kroll, ☎ 06741 358
Werlau - Frau Karolin Weber, ☎ 06741 1788

!!! - Bis zum Abschluß der Renovierungsarbeiten im Werlauer Gemeindehaus ist der Kindergottesdienst in der Alten Schule - !!!

Die Kinder aus den anderen Ortsteilen sind selbstverständlich zu diesen Kindergottesdiensten eingeladen. Ein Abholdienst besteht z.Z. nicht, wir sind jedoch gerne bereit, bei der Einrichtung von Fahrgemeinschaften mitzuhelfen. ⚡

Der gemeinsame **Kindergottesdiensthelferkreis** trifft sich an den Dienstagen vor dem Kindergottesdienst um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Oberstraße, St. Goar.

Für den Biebernhemer Kindergottesdienst suchen wir noch tatkräftige Mithilfe. Interessenten sind herzlich eingeladen, unsere Arbeit kennenzulernen.



Konfirmandenunterricht in den Gemeindehäusern

Katechumenen

Anmeldung im September, die Termine werden noch bekannt gegeben.

Konfirmanden

Dienstag 16.30 Uhr
Donnerstag 16.30 Uhr

Biebrnheim
Verlau



Jugendgruppen

in den Gemeindehäusern

Donnerstag 19.30 Uhr
Sonntag 15.00 Uhr

Jugendclub Biebrnheim
Jugendclub Biebrnheim



Frauenkreise

Biebrnheim 15.00 Uhr
Verlau 15.00 Uhr
St. Goar 15.30 Uhr
Oberwesel 15.30 Uhr

bis Oktober :
Sommerpause jeden Mittwoch
bis Oktober :
Sommerpause 2. und 4. Mittwoch
1. und 3. Mittwoch
2. und 4. Mittwoch



Seniorenkreise

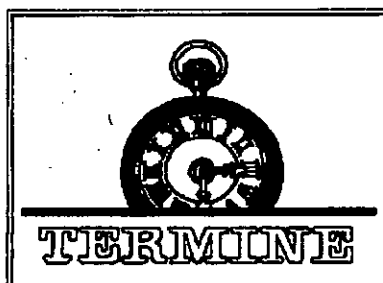
St. Goar 15.00 Uhr
Biebrnheim 15.00 Uhr

jeden Donnerstag
1. Mittwoch im Monat



Bücherei

Ausleihe im Gemeindehaus St. Goar
Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr

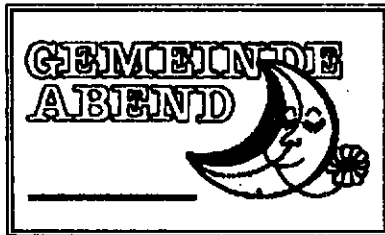


Sozialdienst :

Unsre Sozialarbeiterin Frau
Birgit Lamberti vom Dia-
konischen Werk Koblenz hält Sprechstunde im Gemeinde-
haus Oberstraße 24, ☎ : 06741 7470

St. Goar Dienstag

8.30 - 10.30 Uhr



GEMEINDEKREISE - nach jeweiliger Vereinbarung besprechen wir Themen aus Bibel, Kirche, Gesellschaft und Gemeinde:

Holzfelder Gemeinde-Kreis: in der Regel am 1. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr, reihum in den Häusern. Auskunft erteilt Frau Claudia Klenner, ☎ : 06741 2201

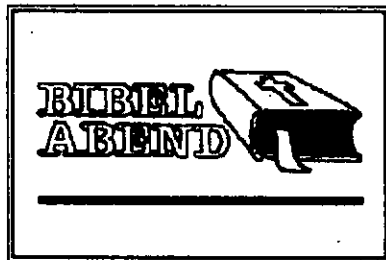
Werlauer Frauenkreis II: in der Regel am letzten Freitag im Monat um 20.00 Uhr im Werlauer Gemeindehaus. Auskunft erteilt Frau Hilde Junker, ☎ : 06741 2048



Holzfelder Singe-Kreis für Kinder und Erwachsene

Wir treffen uns am jeweils am letzten Freitag im Monat um 19.00 Uhr in der Holzfelder Kirche um neue Lieder einzuüben, die wir in den Gottesdienst einbringen wollen.

Auskunft : Fr. Lipkowski, ☎ 2643 und Fr. Karbach, ☎ 2416

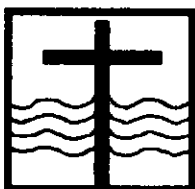


Bibel-Gesprächs-Kreis für Frauen aus der ganzen Gemeinde. - Unter dem Aspekt : » Wie kann mir die Bibel im Alltag helfen ? «, werden Bibeltexte nach gemeinsamer Auswahl besprochen.

Wir treffen uns 14-tägig, freitags um 20.00 Uhr nach Absprache reihum in den Häusern.

Auskunft erteilt Frau G. Kroll, ☎ 06741 358

FREUD und LEID



TAUFEN

Mai 1992

Julian Barber, St.Goar-Werlau

Marc Unger, Oberwesel-Urbar

Konstantin Kramer, Oberwesel

Artur Kramer, Oberwesel

Christina Kramer, Oberwesel

Andreas Kramer, Oberwesel

Tamara Kudelin, Oberwesel

Elina Kudelin, Oberwesel

Natalie Kudelin, Oberwesel

Juni 1992

Steffen Andreas Kutscher, St. Goar

Christopher Benner, Werlau

Linda Klenner, Holzfeld

Nadja Reitel, Holzfeld

Rene D' Avis, St. Goar

Christina Sternemann, Oberwesel



TRAUUNGEN

Mai 1992

Thomas Burg und Sabine Eberhard, Burgkapelle Schloß Schönburg

Thomas Martini und Ruth Stiehl, Oberwesel

Wieland Baumann und Stephanie Petry, St. Goar

Juni 1992

Burkhard Schmitt und Anja Hochstein, Dellhofen / Langscheid

Uwe Reschenberg und Christine Härtel, Bischofsheim / Burgkapelle Schloß Schönburg

Fred Haupts und Jutta Hees, Oberwesel / Burgkapelle Schloß Schönberg

Harald Mebus und Ute Böhnel, Biebernheim / Ahrweiler

Juli 1992

Alfred Hanß und Christine Schoembs, Oberwesel

Hans Joachim Jacobs und Ilka Bogler, St. Goar

Klaus Müller und Waltraud Kramer, Biebernheim

August 1992

Karsten Keul und Anke Schäfer, Berlin / Oberwesel
Reinhold Stein und Beate Wagner, Biebernheim

Michael Lehmann und Susanne Albrecht, Eimeldingen / Biebernheim

FREUD

und

LEID



BEERDIGUNGEN

Mai 1992

Richard Czuba, St. Goar

Sophie Elli Zimmermann, Boppard / St. Goar

Juli 1992

Erna Brune, St. Goar / Recklinghausen

August 1992

Ernst Erich Schöttke, Oberwesel

Alfred Immig, Kamp-Bornhofen / Holzfeld

Walter Heinrich Karl Nolting, Oberwesel

FREUD

und

LEID



Lukas Cranach d.A.

Verändern und Bewahren

Es war am 31. Oktober 1817, dem 300. Gedenktag der Reformation: In der Evangelischen Stiftskirche St.Goar zu St.Goar fielen sich die Gemeindeglieder - wie der Chronist berichtet - "vor Freude weinend in die Arme". Warum? Weil die beiden evangelischen Kirchengemeinden - die reformierte und die lutherische - sich zu einer Gemeinde zusammengeschlossen hatten und am Reformationstag das erste gemeinsame Abendmahl feierten. 1992 jährt sich die "Einführung der Union" zum 175. Male.

Nicht nur in St.Goar, sondern in vielen Gemeinden Preußens schlossen sich an jenem Reformationstag 1817 Lutheraner und Reformierte zu einer Gemeinde zusammen. Sie entsprachen damit einem Wunsch König Friedrich Wilhelm III., aber, wie die gefühlvollen Reaktionen in St.Goar zeigen, auch eigener Überzeugung. Die beiden bislang getrennten Schwesterkirchen hatten zueinander gefunden.

Nur in wenigen Orten vollzog sich die Union so spektakulär. Meist gab es nur eine evangelische Gemeinde, die entweder lutherisch oder reformiert war, und die sich nun einfach nur noch evangelisch nannte. Nur wo, wie in St.Goar, beide evangelischen Konfessionen vorhanden waren, wurde die Union auch symbolisch vollzogen, indem man gemeinsam das Abendmahl feierte.

Zerstritten hatten sich im 16. Jahrhundert die beiden Flügel der Reformation am Verständnis des Abendmahls. Luther verstand die Gegenwart Christi im Abendmahl als Realität, Zwingli als Zeichen. Im Marburger Gespräch

von 1529 zerstritten sich die beiden Reformatoren Luther und Zwingli so sehr, daß in den folgenden Jahrhunderten die beiden evangelischen Kirchen oft heftiger befehdeten als evangelische und katholische Christen.

Übrigens: Auf dem Weg nach Marburg hat Zwingli 1529 auf der Burg Rheinfels übernachtet!

Heute ist die Auseinandersetzung zwischen Reformierten und Lutheranern Geschichte. Selbst in lutherischen oder reformierten Landeskirchen verstehen sich Gemeindeglieder und Theologen - wenn ich von Ausnahmen absehe - zunächst als evangelisch. Lutherische oder reformierte Tradition vermischen sich, bereichern sich. Und das ist gut so! Hier zeigt sich, was Reformation bedeutet: Verändern der Kirche, aber auch Bewahren guter Traditionen.

Michael Kluck

Reformationsfest

Abschied

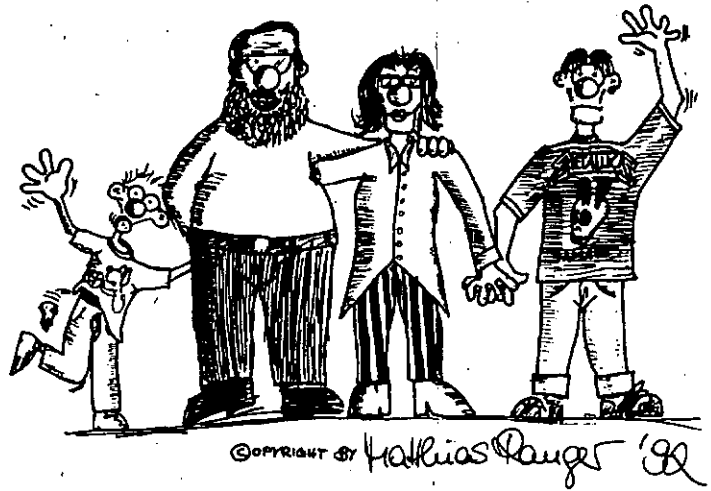
Liebe Gemeinde St.Goar,

mit diesem Brief möchten wir, meine Familie und ich, uns von Ihnen verabschieden. Es fällt uns nicht leicht, St.Goar und Oberwesel zu verlassen, wo wir nun neun Jahre gelebt und gearbeitet haben, wo Matthias eingeschult und konfirmiert wurde, wo Benjamin geboren ist und mit der Schule begonnen hat.

Ich verstehe jetzt besser jenen abgegriffenen Satz, nach dem man etwas "mit einem weinenden und einem lachenden Auge" tut. Natürlich freue ich mich auf meine neue Aufgabe als - die Stelle heißt wirklich so - "Beauftragter der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Evangelischen Kirche der Pfalz beim Saarländischen Rundfunk und für das Gebiet der rheinischen Kirche beim Südwestfunk". Was ich dort zu tun habe? Die wichtigste Aufgabe wird es sein, Verkündigungssendungen zu betreuen, also Morgenandachten, Morgenfeiern und Rundfunkgottesdienste. Ich muß die Entwürfe der Pfarrerrinnen und Pfarrer lesen und überarbeiten, natürlich auch selbst solche Sendungen gestalten.

Eine weitere Aufgabe ist es, die Sprecherinnen und Sprecher kirchlicher Sendungen aus- und fortzubilden. Das geschieht durch Tagungen, bei denen ausprobiert wird, wer für diese Arbeit geeignet ist und wie die Sendungen noch ansprechender gestaltet werden können.

Außerdem vertrete ich als "Beauftragter" die Kirchen beim Rundfunk, sozusagen als "Botschafter", der für ein gutes



Klima zwischen Kirche und Rundfunk zu sorgen hat.

Sie merken: In Saarbrücken, wo künftig mein Dienstsitz ist, wartet eine - wie ich hoffe - spannende Arbeit auf mich, eine Arbeit, bei der ich mich auf die Frage konzentrieren möchte: Wie können wir Christen so von Gott, Jesus Christus und unserem Glauben sprechen, daß die "gute Nachricht" möglichst vielen Menschen einleuchtet?

Wie gesagt, ich freue mich auf die neue Aufgabe, aber wir als Familie verlassen St.Goar nur ungern. Neun Jahre sind eine Zeit, in der man Wurzeln schlägt. Da trifft es sich gut, daß ich zwar am 1. Oktober den Dienst in Saarbrücken antrete, wir aber noch einige Monate in St.Goar wohnen, weil die Landeskirche noch kein Pfarrhaus in Saarbrücken erworben hat.

Abschied von der Gemeinde nehmen wir in einem Gottesdienst am Michaelstag, also am Dienstag, dem 29. September, um 19 Uhr in der Stiftskirche St.Goar zu St.Goar. Nach dem Gottesdienst ist in der Krypta Gelegenheit, sich auch persönlich

voneinander zu verabschieden. - Es ist sicher ungewöhnlich, einen Abschiedsgottesdienst mitten in der Woche zu halten, aber am Sonntag davor wird Pfr. Wolf in Gießmannsdorf verabschiedet, so daß einige Leute aus unserer Gemeinde natürlich dorthin fahren.

Herzlich einladen möchte ich zu meiner **Einführung**: Sie findet am **Reformationstag**, also **Samstag, dem 31. Oktober**, um **11.30 Uhr in der Christuskirche in Saarbrücken-Rotenbühl** statt. Wer mitfahren möchte, der sollte bis Mitte Oktober auf dem Gemeindebüro Bescheid sagen.

Zum Schluß möchte ich mich - auch im Namen meiner Frau und meiner Söhne - bedanken: Wir sind in dieser Gemeinde daheim. Das verdanken wir Ihnen, die sie uns freundlich und herzlich aufgenommen haben.

Während ich diese Zeilen schreibe fallen mir viele Menschen ein, denen wir begegnet sind: Konfirmanden und Trauernde, Brautpaare und Touristen, Eltern von Täuflingen und Konfirmanden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Presbyterinnen und Presbyter, die Organistinnen und Organisten aus der eigenen Gemeinde und die, die zu Konzerten bei uns waren.

Ihnen allen herzlichen Dank. Vielen Einzelnen habe ich zu danken, Namen zu nennen, das würde denen Unrecht tun, die dann nicht erwähnt würden.

Zwei Ausnahmen möchte ich machen: Sabine Heiter und Wolfgang Krammes. Beide durfte ich für jeweils zwei Jahre auf ihrem Weg in den "unmöglichsten und schönsten Beruf" begleiten. Von beiden habe ich viel gelernt!

Unser Wunsch für die Gemeinde: Bleiben und werden Sie Menschen, die gern und oft Gottes Wort hören, sich in unseren schönen Kirchen versammeln und zu Gottes Ehre und der Menschen Freude Gottesdienst feiern. Gott befohlen!

Herzliche Grüße

Dr.

Dr. Michael Kluck

Ellen Raugu-Kluck

Matthias Raugu

BENJAMIN

P.S.: Die dienstliche Anschrift in Saarbrücken lautet:

Pfr. Michael Kluck
Evgl. Rundfunkpfarramt

Am Städen 23

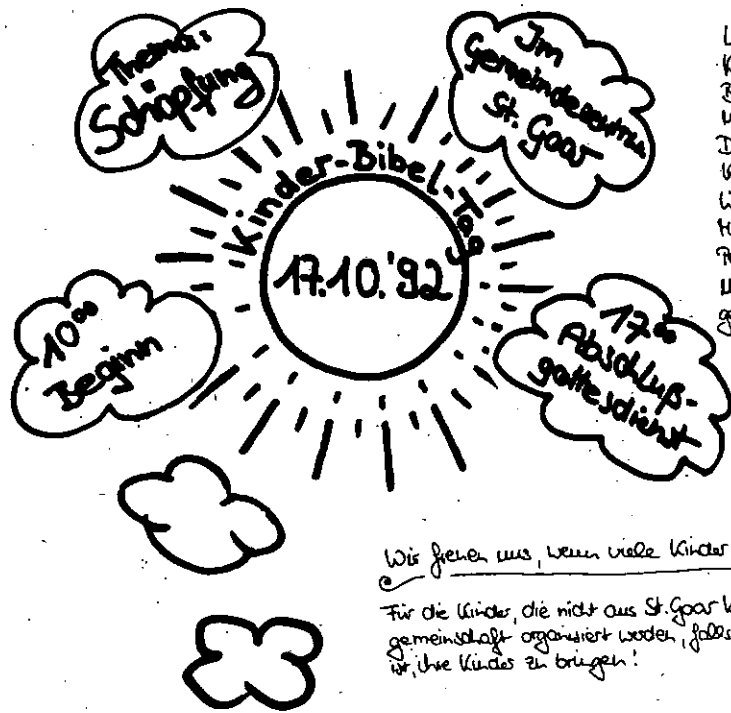
6600 Saarbrücken 3

Telefon 0681/6 57 92

Telefax 0681/6 21 68

Am Sonntag, dem 8. November 1992 ist um 9.40 Uhr im ersten Hörfunk-Programm des Südwestfunk, Baden-Baden, eine Evangelische Morgenfeier von Pfr. Michael Kluck zu hören.

KINDERSEITE



Leider haben wir dieses Jahr nicht genügend Platz, eine Kinder-Bibel-Woche zu machen, da das Gemeindehaus in Biebernheim zur Zeit zu einem Kindergarten umfunktioniert ist und das Gemeindehaus in Worslau renoviert wird. Deshalb feiern wir dieses Jahr zusammen einen großen Kinder-Bibel-Tag im Gemeindezentrum in St. Goar. Wir beginnen um 10⁰⁰ Uhr, mittags gibt es ein kleines Mittagessen und anschließend geht es weiter in unserem Programm zum Thema: SCHÖPFUNG. Um 17⁰⁰ Uhr laden wir alle Eltern und Kinder zu einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst ein!

Wir freuen uns, wenn viele Kinder zu diesem Tag kommen!

Für die Kinder, die nicht aus St. Goar kommen, kann eine Fördergemeinschaft organisiert werden, falls es den Eltern nicht möglich ist, ihre Kinder zu bringen!

Sommer - Freizeit Woche - 1992



Ich möchte hier gerne, nochmal allen Kindern und Betreuern sagen, daß es eine wunderschöne Freizeit war. Wir haben viel zusammen gespielt, gebastelt und haben zusammen eine kleine Wanderausflug gemacht. Ihr habt Euch alle, ohne Ausnahme, gut verhalten und es gab in der ganzen Zeit keinen großen Ärger, was ich ganz ganz toll finde. Wir hatten sehr sehr viel Spaß zusammen!

Vielen Dank, an alle, die dabei waren!



Euse Karolin

Der Sommer geht zu Ende und der Herbst zieht ins Land.
Das ist die Jahreszeit, in der bei uns viele verschiedene Sorten Obst und Gemüse reif werden.

Das Erntedankfest steht schon vor der Tür und wir danken Gott für die Natur, die uns alles gibt zum Leben.

Für uns ist es meistens völlig normal, daß wir geküchelt zum Essen haben und machen uns am wenigsten Gedanken über das, was wir tagtäglich zum Essen haben.

Deshalb möchte ich Euch heute etwas über die **KARTOFFEL** erzählen.



Wo kommt die Kartoffel her?
Die Heimat der Kartoffel ist nicht Deutschland, sondern Südamerika! Die Indianer haben sie angebaut.
Mit einem einfachen Stück Holz haben sie die Knollen aus der Erde gegraben.
So wie es heute noch einige Stämme tun!

Kartoffel-Handschuh
Meine Oma hat mir erzählt, daß sie als Kind, wenn es ganz kalt war, sich jeweils eine heiße Kartoffel in die Kartelltaschen gesteckt haben. So mußten sie auf dem Schulweg nicht frieren und hatten noch etwas zum Essen.

Wie kam die Kartoffel zu uns?
Vor 500 Jahren wußte bei uns noch niemand, daß es überhaupt Kartoffeln gibt. Die Seefahrer brachten sie aus dem eroberten Spanien mit zu uns.
Es dauerte noch viele Jahre, bis bekannt war, daß man diese Knollen essen kann. Weil sie so gesund ist, konnte die viele Menschen vor dem Hungertod retten!
















Kartoffelplätzchen
Koch 1kg Kartoffeln und schäle sie. Zerdrücke sie in einem Gefäß mit einer Gabel. Gib 2 Eier und 80g Butter dazu. Vermische alles mit dem Mixer, gib die Masse in einen Spritzbeutel. Jetzt kannst du Figuren + Plätzchen auf ein Blech spritzen. Nach 20-30 Minuten bei 180°C im Ofen sind sie fertig! Guten Appetit!

Kartoffeln im Keller!
Kartoffeln legt man ins Dunkle, damit sie nicht keimen! Wenn sie zu viel Licht kriegen, dann werden sie an manchen Stellen grün und das ist für uns Menschen giftig!



GOTTESDIENSTE IN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE ST. GOAR

HERBST 1992	Oberwesel	St. Goar	Biebrnheim	Werlau	Holzfeld
15. Sonntag nach Trinitatis 27. September		10.00 Kluck	Partner - Gemeinde Gießmannsdorf : 14.00 - Abschiedsgottesdienst Wolf		
			Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45	Kinder-Gottesdienst - Alte Schule 10.45	
Di. - Michaelis 29. September	☛ Stiftskirche St. Goar - 19.00 : Abschiedsgottesdienst Kluck ☚				
Erntedankfest 4. Oktober	10.45 <i>Abm</i> Winterberg	9.30 <i>Abm</i> Winterberg	10.45 <i>Abm</i> Brenner	9.30 <i>Abm</i> Brenner	Sa., 18.00 <i>Abm</i> Brenner
17. Sonntag nach Trinitatis 11. Oktober	10.45 Kluck	9.30 Kluck	10.45 Brenner <small>Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45</small>	9.30 Brenner <small>Kinder-Gottesdienst - Alte Schule 10.45</small>	
☛ Samstag 17. Oktober	☛ Stiftskirche St. Goar - 17.00 : Abschluß - Gottesdienst des Kinder - Bibel - Tages ☚				
18. Sonntag nach Trinitatis 18. Oktober	10.45 Brenner	9.30 Brenner		9.30 Winterberg	10.45 Winterberg
19. Sonntag nach Trinitatis 25. Oktober		9.30 Winterberg	Sa., 18.00 Winterberg <small>Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45</small>	10.45 Winterberg <small>Kinder-Gottesdienst - Alte Schule 10.45</small>	
Reformations- sonntag 1. November	10.45 <i>Abm</i> Gienke	9.30 <i>Abm</i> Gienke	10.45 <i>Abm</i> Winterberg	9.30 <i>Abm</i> Winterberg	Sa., 18.00 <i>Abm</i> Winterberg
Drittletzter Sonntag 8. November		9.30 Brenner	 <small>Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45</small>	10.45 Brenner <small>Kinder-Gottesdienst - Alte Schule 10.45</small>	
Vorletzter Sonntag 15. November	10.45 Kluck	9.30 Kluck	9.30 Brenner	10.30 <small>anschl. Ehrenmal</small> Brenner	10.30 <small>anschl. Ehrenmal</small> Köster - Winterberg
Buß- und Betttag, Mi 18. November		10.00 Brenner			
Ewigkeits - Sonntag 22. November	10.45 <i>Abm</i> Kroll	9.30 <i>Abm</i> Kroll	Sa., 18.00 <i>Abm</i> Brenner <small>Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45</small>	9.30 <i>Abm</i> Brenner <small>Kinder-Gottesdienst - Alte Schule 10.45</small>	10.45 <i>Abm</i> Brenner
1. Advent 29. November	10.45 Brenner	9.30 Brenner	10.45 Gienke	9.30 Gienke	

Hundert Jahre Küsterdienst im Hause Jacobi / Scherer

Wenn Sie, liebes Gemeindeglied sich vorstellen, daß das Papier unter dem Text, den Sie gerade lesen, über und über mit solchen **||||** **||||** kleinen Strichen übersät wäre, dann sähen Sie weit über 30 000 davon auf einen Blick. Stellen Sie sich bitte weiter vor, daß jeder dieser kleinen Striche steht, für eine Tätigkeit wie Glockenläuten, Kirche auf- und zuschließen, Kirche heizen, Vorbereitungen für Gottesdienste, Trauungen, Beerdigungen, Kirche reinigen, und vieles mehr. Wenn Sie das schaffen, dann haben Sie den Schimmer einer Ahnung, was 100 Jahre Küsterdienst in den Familien Jacobi und Scherer bedeuten.

Abertausende von Verrichtungen haben sich im Laufe eines Jahrhunderts summiert. Große und kleine Verpflichtungen, die die verschiedenen Familienmitglieder, meist neben ihrer Berufstätigkeit übernommen haben, gewährleisteten einen reibungslosen Ablauf des kirchlichen Lebens und tun es in den Händen von August und Adele Scherer immer noch.

Durch eine Inschrift im Aufbewahrungskasten des Abendmahlsgerätes ist die Übernahme des Küsteramtes durch den Großvater von Frau Scherer, Philipp Heinrich Jacobi, im Jahre 1892 dokumentiert. Nach dessen Tod im Jahre 1925 übernahm sein Sohn Heinrich Jacobi das Amt, bis zu seinem Tode im Jahre 1963.

Von da an versah das Ehepaar Scherer gemeinschaftlich die Aufgaben. Für Frau Scherer war es keine neue Erfahrung. Sie erinnert sich: "Schon als junges Mädchen mußte ich manchmal läuten, wenn die anderen bei der Arbeit oder auf dem Feld



waren. Manchmal habe ich die Glocken kaum gepackt." Wenn Not am "Mann" war mußten alle Familienmitglieder anpacken, nicht nur beim Blasebalg-Treten der Orgel oder beim Stochen der Koks-Heizung. Frau Scherer weiß zu berichten: "Wenn einer von uns samstag abends um 22.00 Uhr fort ist, um die Kirche zu stochen, hat immer einer auf den gewartet, weil wir Angst hatten, da erstickt vielleicht mal einer, so hat das gequalmt."

Inzwischen ist das Heizen komfortabler und das Läuten weniger anstrengend geworden. Die moderne Technik hat in der Kirche mit Zentralheizung und Zeitschaltanlage Einzug gehalten. Situationen wie von Herrn Scherer berichtet wird es wohl kaum mehr geben: "Einmal ist der Kirchturm repariert worden. Die Arbeiter haben vergessen ein Loch für das Glockenseil zu lassen. Es mußte aber doch geläutet werden. Also bin ich mit dem Paul Maus rauf auf den Turm. Da haben wir zwei Seile an den Klöppel gemacht. Und als es Zeit

zum Läuten war, haben wir abwechselnd auf jeder Seite im Takt gezogen."

Solche Anekdoten verharmlosen, daß mit dem Küsterdienst auch einige Unannehmlichkeiten verbunden sind. Wenige Sonntage im Jahr bleiben zur freien Verfügung und die Vorbereitungen für Beerdigungsgottesdienste verlangen flexiblen Einsatz.

Stille Zeit

Das Kirchenjahr nähert sich seinem Ende. Die Feiertage, die den Charakter der letzten Woche prägen, laden ein zur Besinnung: Volkstrauertag, Buß- & Bettag, Ewigkeitssonntag.

Auch wenn der Volkstrauertag kein kirchlicher, sondern ein staatlicher Feiertag ist, gehört er für mich dennoch zum Abschluß des Kirchenjahres mit dazu. Zwar läßt der darauffolgende Sonntag, der Ewigkeitssonntag - auch Totensonntag genannt - zum kirchlichen Totengedenken ein, dennoch kann es nicht falsch sein, das Gedächtnis der Kriegsoffer im politischen Zusammenhang gottesdienstlich zu begleiten.

Der Spiegel des Evangeliums läßt uns manchen Zusammenhang klarer erkennen, als dies aus politischer Verflechtung heraus möglich wäre.

Die Nachrichten-Bilder aus dem ehemaligen Jugoslawien führen uns das Ende einer Illusion vor Augen: einen sauberen Krieg, in dem Soldaten ehrenhaft gegen Soldaten kämpfen, gibt es nicht! - Man mag dem entgegenhalten, daß dies früher alles anders gewesen sei, daß früher eben Krieg nicht gegen die Zivilbevölkerung geführt

Ähnlich wie bei den Vorfahren im Amte, wenn auch nicht mehr in so kleinen Zeitspannen, ist das Leben vom Rhythmus der Kirche bestimmt.

Der Erntedank-Gottesdienst ist ein angemessener Ort das Jubiläum zu feiern und der Familie Jacobi/Scherer für alle geleisteten Dienste herzlich zu danken. - B -

wurde. Ich habe meine Zweifel, ob das so richtig ist.

Wenn wir Soldatenfriedhöfe sehen, Gräber in Reih und Glied, wie es sich für Soldaten gehört, mag es uns zwar den Augenschein verschaffen, als ob damals Krieg ausschließlich Armeeangelegenheit gewesen sei. Die langen Reihen der Kriegsgräber scheinen dies zu bestätigen. Doch darf uns die Ordnung der Gräber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Kreuze nicht einfach nur Soldatengräber markieren, sondern für Menschen stehen, die gerne ihre Uniform ausgezogen hätten, um als



Zivilisten weiter zu leben.

Auch das sollten wir uns vor Augen halten, wenn derzeit nur allzufröhlich die Möglichkeit internationaler Einsätze der Bundeswehr diskutiert wird. Ihr


Pfr. Hans-Dieter Brenner

UNBESTIMME
IM-
PRESSUM

ist der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Goar. Er wird herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums vom Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit unter dem Vorsitz

von Pfr. Michael Kluck: Dagnar Brenner, Boris Mahl, Klara Klicohat, Anneliese Lang-Beck, Karolin Weber und Herbert Merten; Mitarbeit: Pfr. Hans-Dieter Brenner. - B -